

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

28.6.1813 (Nr. 177)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 177.

Montag, den 28. Jun.

1815.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die neueste Frankfurter Zeitung meldet: „Das 10. leichte Infanterieregiment, das 39. und 40. Linienregiment, welche einen Theil der Armee von Baiern, unter den Befehlen Sr. Erz. des Hrn. Marschalls Herzogs von Castiglione ausmachen, haben sich am 25. d. Morgens nach Würzburg in Marsch gesetzt. Morgen werden das 9. leichte, 63., 96. und 103. Linienregiment in der nämlichen Richtung folgen.“ (Nach neuern Nachrichten war auch das Hauptquartier dieser Armee im Begriffe, von Frankfurt abzugehen.)

Der König von Sachsen (heißt es in einem Schreiben von daher) will seinen durch die neuerlichen Ereignisse des Kriegs in Calamität gestürzten Unterthanen baldigst wieder aufgeholfen wissen. Zu dem Ende ist durch die Landeskommission ein Befehl vom 26. Mai d. J. an alle Kreisdeputationen ergangen, worin gesagt wird, daß spätestens in 4 Wochen alle, sich nicht zur Veräquationseasse eignenden Kriegsschäden von den Calamitosen gewissenhaft, jedoch ohne eidliche Bestätigung, an die niedern Behörden, von diesen beglaubigt an die nächsten Instanzen, und von diesen weiter mit Bemerkungen versehen an die höhern eingereicht und liquidirt werden sollen. Die Beschädigungen müssen unter die Rubriken gebracht werden: a) Brandschaden; b) Plünderungsverlust; c) Erpressungen; d) weggenommenes Vieh, Schiff und Geschirr u. s.; e) weggenommene Vorräthe; f) Beschädigung der Felder und Fluren u. s.; g) außerordentliche Leistungen für den Staat. Entbehrliche oder zum Luxus gehörige Dinge sollen jedoch nicht mit in Ansatz gebracht werden. Auch haben sich solche, die sich aus eigenen Kräften nach und nach wieder zu erholen vermögend sind, nicht sowohl, als nur die, welche sich selbst wieder aufzuhelfen nicht im Stande sind, eines Schadenersatzes zu getrösten.

Am königl. württembergischen Hofe ist wegen des Ablebens des Prinzen Ferdinand von Preussen, Großsohns des Königs, die Trauer vom 24. d. an auf 6 Wochen angelegt worden.

Der königl. westphäl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzogl. hessischen Hofe, Baron von Schlotheim, hat am 24. d. Sr. königl. Hoh., dem Großherzoge, in einer feierlichen Audienz, sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Gesandte wurde gleich hierauf in die Appartements Ihrer königl. Hoh., der Frau Großherzogin, eingeführt, die ihm ebenfalls Audienz zu erteilen geruhte.

Dänemark.

Die dänische Staatszeitung vom 12. d. macht ein aus Schweden nach Norwegen gekommenes Schreiben vom 29. Apr. bekannt, worin man die angeblichen Vortheile aus einander zu setzen sucht, welche Norwegen aus der Vereinigung mit Schweden ziehen würde. Dieses Schreiben ist von den Norwegern der Regierung mitgetheilt worden, und scheint durchaus keinen Eindruck gemacht zu haben.

Privatnachrichten aus Kopenhagen vom 6. d. zufolge lagen damals bei dem schwedischen Vorgebürge Kullen am Eingange des Sundes gegen 30 Kriegsschiffe.

Frankreich.

Am 23. d. hielt die Kaiserin Regentin ein Ministerialkonseil zu St. Cloud.

Die vier Klassen des Instituts versammelten sich am 22. d. unter dem Vorsitze des Grafen Regnaud de St. Ange, um über die Vollziehung des kaiserl. Dekrets in Betreff der Errichtung eines Monuments auf dem Mont-Genis zu berathschlagen. Es wurde beschlossen, eine Kommission von 11 Mitgliedern zu ernennen, wovon 5 aus der Klasse der schönen Künste, und 2 aus jeder der übrigen Klassen genommen werden sollen. Ueberdies kam man überein, die Kaiserin Regentin zu bitten, eine De-

putation' anzunehmen, um J. M. die Dankbarkeit des Instituts für dieses ausgezeichnete Merkmal von Vertrauen auszudrücken.

Durch kaiserl. Dekrete sind der Präsekt des Departement vom Donnersberg, Baron von St. Andre', zum Offizier der Ehrenlegion, dann der Gen. Sekretär der Präsektur dieses Departement, Ruelle, der Direktor der Rheinarbeiten, Sir, und der mit Erbauung einer steinernen Brücke über den Rhein bei Mainz beauftragte Oberingenieur, Saint-Far, zu Rittern des Reunionordens ernannt worden.

Alle Briefe, sagt die neueste Strassburger Zeit., die wir von Besançon, Metz und Mainz erhalten, sprechen von dem unausgesetzten Durchzuge von Truppen aller Waffen, die sich zur Armee begeben. Die Regimenter sind mehr als vollzählig, und die Kavallerie ist trefflich beritten.

Die Zeitung von Genua sagt unterm 16. d.: „Wir sind unterrichtet, daß die Truppen in dem Lager bei Livorno sehr zahlreich sind, und sorgfältig geübt werden. Man hat Bewegungen im Hafen bemerkt, die vermuthen lassen, daß eine so starke Truppensammlung einen wichtigern Zweck als bloße Küstenvertheidigung hat.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 23. d. zu 76 Fr. 10 Cent., und die Bankaktien zu 121 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien

Der Bizekönig machte am 18. d. eine Reise nach Padua, wo er die Truppen musterte, und besonders die Artillerie manöviriren ließ. Nachher besuchte er das Zeughaus, die Militärschule, wo er mehrere Böglinge zu Unterlieutenants ernannte, und die Universität, wo er die neuen Acquisitionen der Kabinete besah. Bei der Zurückkunft in seinen Pallast empfing er die Stadtbehörden, und zog deren Vorsitzer zur Tafel. Bei der Rückkehr nach Mailand besuchte Sr. kaiserl. Hoheit den Hrn. von Belgiojoso.

Man hatte Nachricht zu Mailand, daß die Prinzessin Bizekönigin am 15. d. Abends in den Schlambädern zu Abano, bei Padua, angekommen war.

Oesterreich

Die Berliner Zeitungen vom 25. bis 31. Mai durften dem Vernehmen nach zu Wien nicht ausgegeben werden, weil sie einige, der kaiserl. östreich. Regierung mißfällige Artikel enthielten.

Preussen

Berliner Blätter vom 8. Jun. enthalten folgendes aus Berlin vom 7. d.: „So eben (Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr) treffen hier als Kuriere ein: der kaiserl. russ. Garde-Stabskapitän Kramin, Adjutant des kommandirenden Generals von der Infanterie und Ritters Barclai de Tolly, und der französische Oberst de Fontenelli, Attache' des Fürsten von Neuchatel. Sie eilen in die Gegend von Hamburg, und sind Ueberbringer der Nachricht eines abgeschlossenen Waffenstillstandes und der Einstellung der Feindseligkeiten.“ (Vergl. No. 171.)

Ferner vom 8.: „Der kaiserl. östreich. General Graf von Neipperg ist von Stockholm hier angekommen, und nach dem Hauptquartier abgegangen; ebendahin der kais. östreich. Legationsrath, Baron Binder von Kriegelstein. Der hier aus Petersburg angekommene schwedische Rittmeister, Graf Edwenhielm, ist hier durch nach Stralsund gegangen. Der kais. russ. Graf von Nesselrode ist als Kurier aus Boizenburg eingetroffen. Abgegangen sind: Die beiden Adjutanten des Herzogs von Cumberland, von Pöen und Kapitän Dawkins, nach Strelitz; der englische Kurier Cromwell nach dem Hauptquartier; zwei Eskadronen reitender Landwehr, der Kapitän von Kloster mit dem Anklam'schen Landwehrbataillon ic.

Den 1. d. starb zu Frankfurt an der Oder, im 58. Jahre seines Alters, am Stikflusse, Hr. Karl von Zvernois, königl. preuß. Generalmajor und Ritter des Verdienstordens.

Schweden

Die nach Kopenhagen abgegangene Gesandtschaft, aus den Herren Thornton und Hope, von Suchtelen und von Wetterstedt bestehend, ist, wie Berliner Blätter melden, wieder in Stralsund eingetroffen.

Kriegsschauplatz

Ueber das bereits mehrmals erwähnte Gefecht bei Luckau am 4. d. zwischen den Korps des Marschalls Herzogs von Reggio und des preuß. Gen. von Bülow enthalten, nach dem östreich. Beobachter, Berliner Blätter vom 8. d. eine von dem dortigen Militärgouvernement erlassene Bekanntmachung folgenden wesentlichen Inhalts: Das feindliche Korps, welches ungefähr 30,000 M. stark, unter den Befehlen des Herzogs von Reggio, hinter der schwarzen Elster gestanden hatte, war vorwärts auf Sonnens-

walde gegangen, und griff am 4. früh die Vorposten des Bülow'schen Korps, welches von Gottbus aus Luckau sich gezogen hatte, mit Lebhaftigkeit an, noch ehe dasselbe sich mit den Brigaden von Vorstel und von Boyen vereinigt hatte. Der Gen. Lieut. von Bülow nahm seine Stellung, Luckau vor der Fronte lassend, auf einigen vortheilhaft gelegenen Höhen; der Feind entwickelte seinen Angriff auf die Stadt und deren Besatzung, unterstützte ihn durch Tirailleur-Massen, und stürmte mit starken Infanteriekolonnen die Mauer und das Thor der Stadt. Die Besatzung vertheidigte sich hartnäckig; der Feind ward zurückgeworfen, und nun setzte der Feind die Vorstadt und einen Theil der Stadt durch Granaten in Brand. Mittlerweile warf, auf Befehl des Gen. Lieut. von Bülow, die preussisch-russische Kavallerie, unter Anführung des Gen. Maj. von Dypen, sich in die rechte Flanke des Feindes. Dieser glänzende Angriff, verbunden mit einem neuen lebhaften Angriff unserer Infanterie von der Vorstadt aus, nöthigte den Feind zum Rückzuge, und endigte das Gefecht, welches von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends gedauert hatte. Der feindliche Verlust wird auf 2500 Mann geschätzt. Die braven Berliner werden nun gewiß weiter dafür sorgen, daß unsere tapfern Krieger keinen Mangel leiden, und frischen Muthes also den Feind verfolgen können. Spät Abends vereinigte der kommandirende General sich mit dem Gen. Maj. von Vorstel und dem Obersten, von Boyen u.

Nach Berichten aus Hamburg, heißt es in öffentlichen Nachrichten aus Kopenhagen, hatte das kleine Korps schwedischer Truppen, welches dort stand, am 27. Mai die Stadt verlassen, um bei Bergedorf eine feste Stellung zu nehmen, sich aber bald von Bergedorf nach Mecklenburg zurückgezogen. In allem sollen 22 bis 24,000 Mann Schweden in Pommern, in Mecklenburg und an der Elbe seyn; ihr Geschütz besteht aus 75 bis 80 Kanonen; sie leiden Mangel an Kavallerie. Der Kronprinz, der aber damals von der Schlacht bei Baugen noch nichts wußte, hat dem Vernehmen nach auf Rügen zu den Deputirten des Adels gesagt: „Sie haben viel gelitten; aber wenn Schweden in diesem Kampfe nicht zu Grunde geht, so sollen Sie alles ersetzt erhalten.“ Das Hauptquartier des Kronprinzen traf am 30. Mai in Wittenburg (im Mecklenburg: Schwerin'schen) ein, wo sich die ganze schwedische Macht zu konzentriren schien. Pommern hat 3600 Mann

zu der Armee gestellt; ein ziemlich ansehnliches Kontingent für ein Ländchen von 115,000 Einwohnern u.

In Pariser Blättern liest man folgendes aus Hamburg vom 15. Jun.: „Eben theilt man uns ein ziemlich merkwürdiges Aktenstück mit. Die, welche es betrifft, ersuchen uns, es in unser Blatt einzurücken; wir thun es, ohne uns einige Bemerkung über desselben Gegenstand und Inhalt zu erlauben. An die Regierung von Stade. Meine Herren, da die Regierungskommission unter dem Vorsitze des Hrn. von Marschall so dreist war, sich der Bewafnung der Landleute zu widersetzen, indem sie sich nicht nur den Feinden günstig bewies, sondern auch offenbar meinen Verordnungen Hindernisse in den Weg legte, so erkläre ich Ihnen durch Gegenwärtiges, daß sich diese Herren des deutschen Namens unwürdig gezeigt haben. Ich trage Ihnen auf, dem besagten Marschall den Abschied zu geben, und ihm zu erklären, daß ich ihn von diesem Tage an als einen Mann, der den russ. Armeen gefährlich ist, behandeln werde, und daß er unnachlässig bei der ersten zweideutigen Handlung erschossen werden wird. Ueberhaupt erkläre ich Ihnen, meine Herren, daß mir der Kaiser befiehlt, einen jeden mit Strenge zu bestrafen, der den Namen eines Deutschen entweicht, und ich werde einen jeden, wessen Standes er sey, erschießen lassen, der sich untersteht, Maasregeln zu ergreifen, die den meinigen entgegen wären. Sie haben mir auf der Stelle die Wahl zu melden, die sie werden zu einem Präsidenten getroffen haben. Hamburg, den 30. März 1813. Der Baron von Lettenborn, Oberst Sr. kaisert. russ. Maj. und Kommandant eines Korps des Grafen v. Wittgenstein.“

Die großherzogl. hess. Zeitung macht folgendes, dem Kapitän Mayer vom 2. Gardesüßilier-Bataillon von dem königl. baier. General der Kavallerie, Grafen von Wrede, ertheilte ehrenvolle Zeugniß bekannt: „Attestat, wodurch ich mit Vergnügen dem großherzogl. hess. Hrn. Kapitän 1. Klasse, Mayer, bezeuge, daß derselbe einen raschen Angriff, den die russ. feindliche Kavallerie, ohngefähr 500 Mann an der Zahl, bei Wileika in Russisch Littauen auf die damals unter meinen Befehlen gestandene kaisert. franz. Kavallerie machte, und wodurch letztere genöthigt wurde, in Unordnung zurückzugehen, mit weniger Mannschaft seiner Kompagnie, welche auf freiem Feld auf einer Anhöhe placirt war, mit sehr viel Muth und Geistesge-

genwart mit dem Bajonet zurückwies, und der kais. franz. Kavallerie Zeit verschafte, sich rückwärts wieder zu sammeln und aufzustellen. Ich verdanke diesem braven Hrn. Kapitän, daß dem raschen Vordringen der feindlichen Kavallerie Einhalt gethan wurde."

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 29. Jun.: Maon, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Collin.

Todes-Anzeige.

Den 17. dieses, Nachmittags um 5 1/2 Uhr, ist mein vielgeliebter Gatte, der Großherzogl. Badische Oekonomierath, Georg Michael Barth, im 69. Jahre seines Alters, gestorben. Ich mache diesen schmerzhaften Verlust allen meinen Freunden und Ackerwandten hierdurch mit dem ergebensten Ersuchen bekannt, die mir geschlagene Wunde nicht durch Beileidsbezeugungen zu erhöhen, und empfehle mich zur Gewogenheit und Freundschaft.

Bruchsal, den 20. Jun. 1813.

Franziska Barth, geb. Reinbold.

Baden. [Aufforderung.] Professor Schuar, reisender mechanischer Künstler aus Wien, wird hiermit öffentlich aufgefordert, die dem hiesigen Einhornwirth Rah schon vor zwei Jahren für eine Schuld von 60 fl. 12 kr. als Faustpfand zurückgelassenen goldenen mit guten Steinen besetzten Ohrringe binnen sechs Wochen gegen Bezahlung der Schuld auszulösen, widrigens dieselben, nach dem Ansuchen des Pfandinhabers, nach Umfluß des Termins gerichtlich versteigert, aus dem Erlöse die Schuld samt Kosten getilgt, und der allenfallsige Rest in amtliche Verwahrung genommen werden soll.

Baden, den 18. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schnetzler.

Altdorf. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an den Bürger und Bäckermeister Franz Anton Bürkle zu Altdorf zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, selbige Montag, den 19. Jul. d. J., Vormittags um 8 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtsrevisorat Mahlberg in Altdorf zu liquidiren, widrigens sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nachher von der Masse ausgeschlossen werden.

Altdorf, den 23. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fischer.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Die Archivarius Mar-tinsche Wittwe, Marie Anne, geb. Loebel, ist am 2. Jun. d. J. ohne Hinterlassung ehelicher Leibeserben und ohne letzten Willen hier verstorben. Wer daher aus irgend einem Grund Ansprüche an ihre Verlassenschaft zu machen hat, wird aufgefordert, solche in gesetzlicher Frist vor Gericht geltend zu machen, um so gewisser, als man sonst das aufgenommene Vermögen an ihre hier Orts bekannten nächsten Verwandten ausfolgen lassen wird.

Bruchsal, den 23. Jun. 1813.

Großherzogl. Stadt- und rtes Landamt.
Guhmann.

Endingen. [Vorladung.] Der schon im Jahr 1788 in Kaiserl. Oesterreichische Kriegsdienste getretene Roman Fleisch

von Schelingen wird, da man bisher keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt in seiner Heimath erhalten hat, aufgefordert, innerhalb Jahresfrist dahier sich zu melden, und sein in 209 fl. 31 1/2 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, da solches sonst seinen nächsten Verwandten, welche darum gebeten haben, gegen Sicherheitsleistung verabsolgt werden wird.

Endingen, den 22. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Ex mandato.

Scharnberger.

Ebrach. [Ediktalladung.] In Jahresfrist soll sich Johann Georg Herbstler von Schallbach, der im Jahr 1794 als Zimmergesell auf die Wanderschaft gegangen ist, und seither nichts mehr in seiner Heimath von sich hat hören lassen, dahier melden, um sein in 367 fl. 41 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigensfalls dasselbe in nuzniestliche Verwaltung den nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, überlassen werden wird.

Ebrach, den 12. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Bühl. [Ediktalladung.] Augustin Binder, der ledige Bürgersohn von Schwarzach, ist vor ungefähr 23 Jahren in Französische Militärdienste getreten; da aber derselbe im mitteltst nichts von sich hat hören lassen, so wird er hiermit aufgefordert, a dato binnen einem Jahr sein nach letztgefallter Pflegerechnung in 162 fl. 24 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigensfalls dasselbe seinen nächsten Intestaterben, gegen gesetzliche Kautionleistung, wird verabsolgt werden.

Bühl, den 10. Jun. 1813.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Sinsheim. [Vorladung der Verpflichtigen.] Da die Reservisten, Franz Wilhelm Hebel, Johann Wilhelm Sigrist und Andreas Würthle von Schluchtern, das Loos zum wirklichen Militärdienst getroffen hat, dieselben sich aber bdschlich entfernt haben, so werden solche anordn. aufgefordert, binnen 6 Wochen bei dahiesigem Amt um so gewisser zu erscheinen, als im entgegengesetzten Falle nach den Landesgesetzen gegen sie verfahren werden soll.

Sinsheim, den 21. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.

Krancher.

Hafenreffer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Gläubiger der in Sant gerathenen Johann Kettererschen Eheleute von Junzweier sollen Montag, den 5. künftigen Monats Jul., im dortigen Sonnenwirthshaus, vor der verordneten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Offenburg, den 16. Jun. 1813.

Großherzogl. Stadt- und rtes Landamt.

Stuber.

Marquier.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 6. Jul. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthause zum Karlsberg dahier mehrere hundert Malter Früchte von den Recepturen des kathol. kirchl. Ministerial-Departements, nämlich der Schaffnerei Heidelberg, Schul- und Klosterfondverrechnung allda, der Schaffnereien Lobensfeld, Ladenburg und Karmelitschaffnerei Weinheim, öffentlich versteigert; welches den Steigerungsliebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt ausgestellt seyn werden.